Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferien!

Nun sitzen sie Alle im Bade
Im plätschernden Wellengebraus
Und hängen am stillen Gestade
Die Seele zum Lüften aus.
Verstummt sind alle die Reden
Ueber Völker-Wohlfahrt und Glück,
Es geht die alte Maschine
Allein einen Augenblick.

Es feiern die Staatsmänner alle;
Von Markten und Zank jetzt kein Ton
's ist Ruhe im Augiasstalle,
Todt jegliche Motion.
Es herrschet die saure Gurke
Anjetzo ein Weilchen lang
Und neben der Scheere erwacht schon
Die sechshundertmetrige Schlang'.

Den Kindern selbst gönnet man Ruhe
Und schickt sie auf luftige Höh'n,
Und Väterchen öffnet die Truhe,
Nach den Ferienthalern zu seh'n.
Allüberall gleiches Verlangen,
Allüberall nämlicher Schmerz,
Abasso mit all' den Tyrannen,
Die für die Ferien kein Herz!

Es schwimmt die Menschheit in Liebe,
In Gleichheit und Brüderlichkeit,
Nur Gelegenheit macht noch Diebe
Und Tartüff's die Frömmigkeit.
Sonst üb'rall die nämliche Freude
Und Ein Ruf dorten, wie hier:
Ihr Brauer, braut für die Hitze
Uns doch ein — besseres Bier!

Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre von Bern 'nen Ton,
Der klingt und hallet machtvoll:
Verfassungsrevision.

Das lass' ich mir gefallen,
Versteht man so die Zeit,
Und wählt sich statt dem Alten
Ein gut und stattlich Kleid.

Es macht bei historischen Zügen
Die Flotterhose ihr Glück,
Doch im gewöhnlichen Leben
Wer wünscht sie sich noch zurück?

Druckfehler.

Das unbegreifliche Gezeter der Zeitungen, ob General Röder nach Freiburg komme oder nicht, hat sich endlich aufgeklärt; es war nämlich nicht von dem deutschen Gesandten die Rede, sondern nur von — Röderer.

Inschriften am Schützenfest in Freiburg.

Nach Norden.

Was Du nicht willst, das Tissot thu',
Das Sepp auch keinem Andern zu!

Nach Süden.

Silber holt Ihr Euch stets, als Pfennig ist Nichts Euch zu wenig,
Holt Ihr's in Becherform heut, jubelnd sei's Euch geweiht.

Nach Westen.

Ça ira, ça ira! pas trop vite!
Maßhalten ist Euch schwierig.
Das kommt noch so von Onkel her,
Da wart Ihr über—algier—ig.

Nach Osten.

Reich Du vor Allem mir die Hand, mein Leben,
Wir wandeln Beide ja denselben Weg!
Gelingt's, dem Schwarzen erst den Rest zu geben,
So sind wir sicher nah genug am Zweck.

Aus der Schule.

Lehrer: Welches waren die Plagen, mit welchen Gott den Pharao heimgesucht hat?
Schüler (in feierlichem Schweigen verharrend).
Lehrer: Nun, weiß es Keiner? Aha, Jakob, Du weißt es; das ist schön, Du bist immer der Gescheidteste von Allen; also sag's den Andern!
Jakob: Die Plagen, welche Egypten heimgesucht haben, waren die — die —
Lehrer: Nun, heraus damit!
Jakob: Die — Juden!

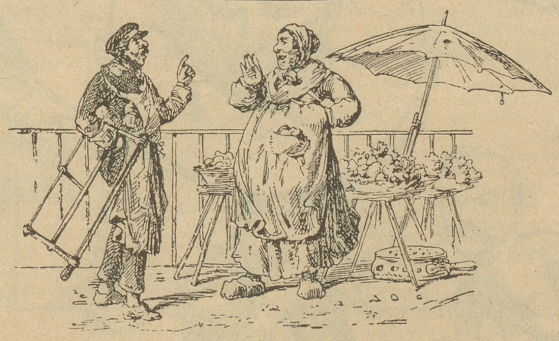
Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Das elektrische Fluidum über dem Kontinent hat sich wieder in zwei Drohbriefen an den Fürsten Bismarck entladen, die bei seiner bekannten Kitzlichkeit heftige Niederschläge auf belagerungsständliche Köpfe zur Folge haben werden. Rußland meldet ruhiges Wetter, so lange die Eisenbahn von Garderegimentern bewacht ist und das Haupt des Czaaren den Moskauer Bauern zur Abwechslung in den Schooß gelegt werden soll, natürlich auf dynamitsicherem Boden.

Aussichten für die Woche: Fortdauernde Entleerung der Börsen im Züri-, Thurgauer- und Schaffhauserbiet und demgemäß Tendenz zur Aufheiterung auf den Stirnen der Hagelbeschädigten.

Einladung an den Unersättlichen.

Chömmed, Chinde, und esset, 's Habermuß ist fertig!
Extra für eu präparirt und suber und prächtig g'köchlet.
Usegheit hämmer Alles, was schwer verdauli eu wäri.
Usegheit 's Recht und de Bruch und Paragraphe von eus'rer Verfassig,
Usegheit hämmer das Mökli, das e chli tissöterlet hetti,
Usegheit fröndi Chernli, die vom Sturm bi eus wettid usrueh —
Bloß gänd Acht, daß ganz ihr 's Petitionsmümpfli hindere schlucked;
Wämmes ufbißt, isch es ful inwendig und chönnt e chli stinke.
Aber das Ander isch fin. Mehr chönneder doch nid verlange?
Oder sötted mer ächt de Löffel au na dezue gäh?



Rägel. Chueri, Chueri, Ihr machet e grüsli e wilds und taubs Visaschi. Eu müend jede Faal bösi Gidanke dur de Chopf durre surre.
Chueri. Ja, nehmedi nu in Acht, Rägel, daß 's nüd use surred; hüt lahni nüd mit mr vexire e so i dr Meinig. I han anders z'denke, als Herdöpfelsuppe.
Rägel. Jä, aber Chueri, Ihr werdet doch nüd öppe dä sy, wo luut Bryf de Herr Regierigsrath Walder wott umbringe, und nanig weiß, mit was?
Chueri. Chätzers Baggeugel! Nei, aber 's häd mer grad en Dokter gseit, es gäbi usem Bier Bandwürm und jez möchti nu gern wüsse vu wellem?
Rägel. Pah, das lyt doch uf dr Hand, jedefalls vu dem, wome am meiste — asticht.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.